**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 167 (1888)

Artikel: Zwei Bilder von der appenzell-ausserrhodischen Landsgemeinde

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-373993

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Bwei Bilder von der appenzell-außerrhodischen Sandsgemeinde.

Das größere ber beiben Bilber ist nach einer Photographie extra für den Uppenzeller Kalender in Wien angesertigt worden und stellt den Landsgemeindeplat in Hundwil mit einem Theil des Dorses und der versammelten Landsgemeinde des Jahres 1887 vor. Eine solche Menge Leute im Bild sestzuhalten, ist schwierig, und wir müssen darauf verzichten, einzelne Personen unterscheiden zu wollen.

sich die Landsgemeinde auch in Teusen. — Das kleinere, deutlichere Bild ist das der Trommler, Pfeiser und Spiesenmannen in ihrer neuen Kleisdung, die aus dem Jahr 1886 stammt. Uralt ist der dreimalige Umzug dieser Spielleute mit ihrem "Stierenmarsch" vor Beginn der Landsgemeinde, uralt die Sitte, daß sie bei Beamtenwahlen die Neugewählten aus der Mitte des Volkes abholen und mit ihren Weisen dis zum Stuhl geleiten.



Warum findet die Landsgemeinde in Appenzell A. Rh. je das zweite Jahr in Hundwil, einem der kleinern und abgelegenern Dörfer unfers Kantons, statt? Das hat sich gewiß schon Mancher gefragt. Wir wollen kurz darauf antworten. Bis zur Landestheilung im Jahr 1597 war die Landsgemeinde immer in Appenzell gehalten worden; nach derselben fand die erste außerrhobische oder reformirte Landsgemeinde in Hundwil statt, und seither ist der Wechsel zwischen Trogen und Hundwil geblieben bis auf den heutigen Tag. Außerordentlicher Weise versammelte

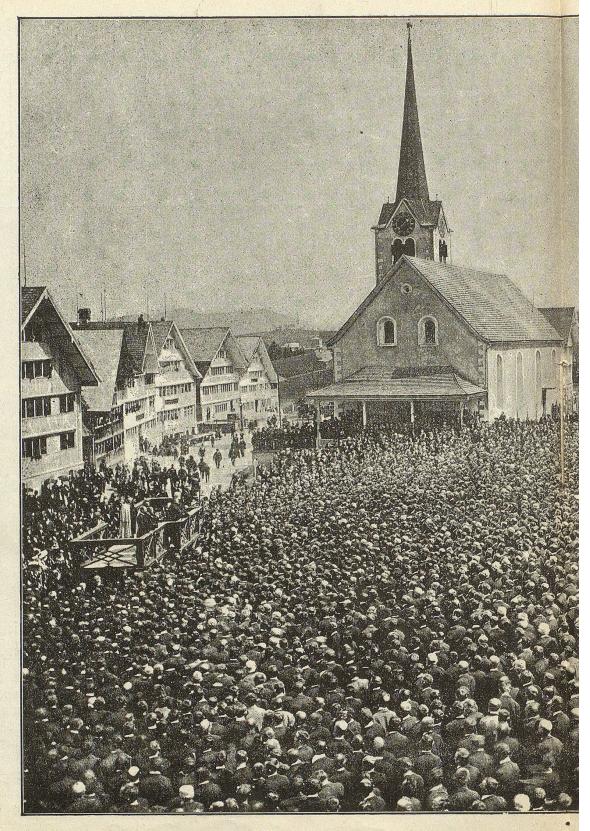
Im Laufe der Zeit waren diese "Mannen" etwas in Mißfredit gekommen, da sich fast nur noch schwächliche ältere Leute zu diesem mager bezahlten Pöstchen anmeldeten und die alte Unisorm, schwarz und weiß nach den Landesfarben, an Altersschwäche zu leiden angesangen hatte. Die in den letzten Jahren eingeführte Neuerung, schwarze moderne Kleidung mit Cylinderhut und Schärpe, war kein glücklicher Wechsel. Es blieb der jüngsten Vergangenheit vorbehalten, auch hierin eine Wandelung zum Bessern herbeizuführen. Ein reicher Appenzeller, Herr Carl Krüst von Gais,

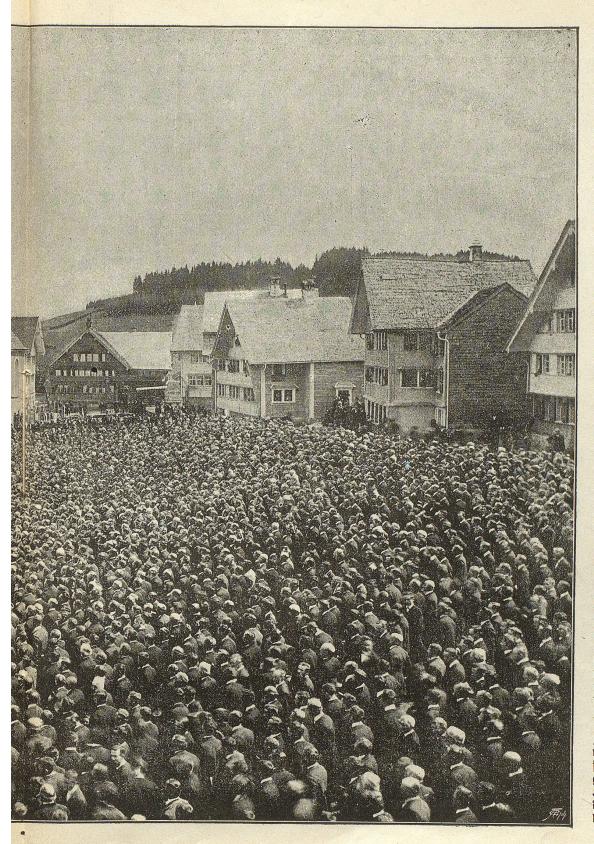
in Zürich, stiftete ein Kapital von 2500 Fr., dessen Zinse zu etwas reichlicherer Be-

soldung der Trommler und Pfeiffer 2c. ver= wendet werden follen. Zugleicher Zeit dachte man an eine neue Be= fleidung derfelben aufStaatskoften, und auf unserm Bilde treten uns die neuen zwei Spießenmannen, die zwei Pfeifer und die vier Tam= bouren in ihrer mittelalterlichen Rleidungmitmei= ßen u. schwarzen Strümpfen und Hosen, den gro= Ben Suten mit

Rokarde und wallender Feder, die Spießenman= nen mit dem

Wappenschild des Kantons auf der Bruft voran, schmuck u. sauber entgegen. Die neue Bekleidung ist nach den Ideen einiger Runft= kenner angefer= tigt worden und kostete für alle 8 Mann beinahe 1100 Fr. Es ist nicht zu läugnen, daß die Erschei= nung der Lands= gemeindegarde in neuer Uniform





einen ganz guten Effektmacht, nur daß vier Tam= bouren auf zwei Pfeifer zu viel find. Go haben wir denn ein fehr altes Landsge= meinbeinstitut in verbefferter, wür= digerer Gestalt glücklich in die Gegenwart und Zukunft gerettet. Möge es mit der Landsgemeinde noch Jahrhun= berte lang fort= bauern und die "lieben, getreuen Mitlandleute u. Bundesgenoffen", wie die Besucher alle von nah und fern erfreuen.

## 3weck einer Sommerfrische.

Nach einem län= gern Streit am Stammtisch über den wirklichen oder eingebildeten Muten ber sog. Sommer-frischen überschreit ein erklärter Feind derselben das Stim= mengewirr mit der Frage: "Und wißt Ihr denn auch, weshalb die Doktoren fo gerne ihre Pa= tienten in die Som. merfrische schicken?" "Nun, natürlich!" antwortet einer, "der frischen Luft wegen!" "Unsinn!" sagt der die Frage gestellt hat, "weil die

Kranken auf'm Lande leichter in's Gras beißen tonnen."